



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Eingang.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)





**Neunte Predig /**  
**Vonder allerreinisten Empfängnuß**  
**M A R I Æ**  
**Unserer Lieben Frauen /**  
**In Form eines Vorzug : Streits**

Vorgetragen

In dem heiligen Gottes : Hauß zu Jaen am Sten. Christ-Mon ats  
 Tag des 1665. Jahrs

Liber generationis JESU Christi &c. Matth. cap. I.

**Singang.**

1.  
 Cant. E-  
 nest. Prag.  
 in Marial.  
 c. 6. vorag.  
 in Marial.  
 fer. 6. An-  
 sel. medij.  
 de B. V.  
 Gen. An-  
 tonin. 4.  
 p. tit. 15  
 6. 14.

**G**OTT sey geprysen / daß wir nunmehr feyrlich verehren den von dem Liecht der Gnad allzeit vollen Mond / ohne jene Macklen / welche in des sen Reinigkeit die Augen argwohnten. GOTT sey geprysen / daß / nachdem in der Gottsförchtigen Gerichts : Stuben Kirchen der allerheiligste Portner den Gegenheil des urspringlichen Abels MARIE, das ewige Stillschweigen auferlegt / anseho nichts anders gehört wird / als wohl zusamen lautende Schall der Stimmen / welche sie verehren. GOTT sey geprysen ( meine liebe Catholische Versammlung ) daß wir nunmehr MARIAM zu seyn bekennen ein Meer der Gnad von ihrem ersten Augenblick an / ohne daß das ungeschimne brausen foselbiges beunruhigte / angehört werde.

2.  
 Jederman weißt die unterschiedliche Beschaffenheiten / welche das Geheimnuß der Empfängnuß MARIA bis auf diese Zeiten gehabt. Bald ward es einerseits von denen Stimmen der Andacht / welche es ohne Mackel aufrufften / bis an den Himmel erhoben. Bald andererseits von denen nicht als ledig Gottseligen Reden / so sich auf die seiten der Sünd schlugen / bis

in Abgrund ernidriget: Ascendunt usque ad calos ( künne David sagen von denen Wassern des Meers ) descendunt usque ad abyssos. Was widrig und unruhige Wellen / die ebenen andern entgegenesetzt / waren dieses ? aber O wie seynd diese Ungestimigkeiten nachgehends so still worden ! & flucunt fluctus ejus. Nachmahlen verehren wir alle den ersten Augenblick der Gnad MARIÆ / und gehorsameten disffahls dem Gnaden : Wort uners heiligsten Vatters Alexandri des sibenden / worinnen er befehlt / man solle diesen ersten Augenblick als den Vorwurff unserer Verehrung ansehen. Gleichwohl ware auch dieses nit erklecklich die allgemeine Ruhe herzustellen / bis am verwichenen Jahr die Unruhen gänzlich gestillet worden durch den Befehl / die urspringliche Reinigkeit MARIÆ in ihrer Empfängnuß mit einer achttagigen Andacht feyrlich zu begehnen.

3.  
 Meine Liebe Zünger / sprach unser Herr JESUS Christus: Pax vobis. Ich befehle und gebiete euch / daß ihr Frid unter einander haltet: Pax vobis. Man mercke / daß er solches nach seiner Uhr: Stunde in zweyen Gelegenheiten gesagt / einmahl / nachdem die Zünger von Emauß erzehlt / was ihnen mit dem Göttlichen Meister begegnet ; und das



das andere mahl acht Tag hernach. Dan  
 das erste / so der heilige Johannes in  
 seinem 20. Capitel beschreibet / ist eben  
 dasjenige / was der Heil. Lucas in sei-  
 nem 24. Cap. erzehlet. Also beglaubet  
 die gemeine Auslegung wohl. Und  
 wo waren dazumahlen die Jünger?  
 Rupertus sagt es: in domo DEIPARAE Virgi-  
 nis. Im Haus MARLE? Ja. Anjeho  
 erwege ich / warum der Evangelist an-  
 mercke / daß die Thür verschlossen ware:  
 & fores essent clausae. Dann weil die Thür  
 des Wessens die Empfängnis / ware  
 in dem Haus MARLE, in welches JE-  
 SUS eingehen sollte: Venit JESUS,  
 so ware die Thür der Empfängnis /  
 von ihrem ersten Augenblick an / allezeit  
 der ersten Sünd verschlossen / weil MA-  
 RIA ein Mutter des Heylands seyn  
 sollte: De qua natus est JESUS. Nun las-  
 set uns sehen. Pax vobis, spricht der  
 HERR zu ihnen das erste mahl. O  
 wie sehr verlange ich eueren Frieden! Und  
 was thun sie? Conturbati & exterriti, sie  
 erschrecken (schreibt der Heil Lucas) sie  
 werden befürcht / obwohlen der Heilige  
 Johannes zuletzt sagt / sie haben sich  
 erfreuet: gavisi sunt discipuli. Wie vil  
 erfreueten sich? Die zehn Jünger  
 (sagt er) an Thomas ware in dieser Ge-  
 legenheit nicht bey ihnen: Thomas  
 autem non erat cum eis. Und eben darumb  
 waren in dem Haus MARLE widrige  
 Meinungen / ob JESUS eingehen seye/  
 oder nit / durch die der Erb Sünd ver-  
 schlossene Thür: nisi videro, non credam.  
 sagt einer: vidimus Dominum, saagen an-  
 dere. Wohlhan / spricht der HERR / ich  
 will machen / daß alle diese Wahrheit be-  
 kennen / wisset ihr / wie? post dies octo  
 erant discipuli ejus intus, & Thomas cum eis.  
 Er ließe acht Tag vorbey streichen: post  
 dies octavo hielten in dem Haus MARLE  
 eine acht tägige Versammlung: post dies  
 octo. Darbey fande sich auch Thomas  
 ein: & Thomas cum eis. Was ist hier  
 aus erfolget? ein allgemeines Pax vo-  
 bis. Ist diß nicht eben dasjenige / was  
 wir nunmehr sehen? es ist klar / daß  
 aus der Verehrung der allerreinsten  
 Empfängnis MARIE mit einer acht-  
 tägigen Andacht der erwünschte Fried/  
 dessen wie vermahlen / ohne einige Forcht  
 fernerer Verwirrung / genossen / erfol-  
 gen mußte: Pax vobis.

O glücklichste Zeit! in der wir uns  
 anjeho befinden / verehere nur kecklich den  
 ersten Augenblick der Gnad MARIE, ohne  
 daß du vonnöthen habest ihre ursprüng-  
 liche Keinigkeit darzuthun / weil dero  
 Freiheit nunmehr niemand wider-  
 spricht. O unser Heiligster Vatter A-  
 lexander der Sibende! auf was andern  
 als deinen heiligen Schultern sollte  
 die Arch MARIA Raß finden / und

für befreyet von der allge meinen Fül-  
 der Sünd / ausgeruffen werden? O  
 fürtrefflicher Adler der Kirchen! wer  
 anderst als die große Flügel deiner A-  
 postolischen Gnaden-Brieff haben das  
 allerbeste Weib getragen in die Ka-  
 he und Sicherheit / deren das Geheim-  
 nus ihrer Empfängnis genießet? Ja  
 meine Catholische / wisset ihr nicht / daß  
 die Arch Noe ober denen Wassern der  
 Sündflut unruhig daher geschwummen /  
 biß daß sie im Jahr vor Erschaffung der  
 Welt 1656. auf einigen Bergen ausge-  
 rastet? Nun betrachtet den Wappen-  
 Schild unsers Heil. Vatters. Seynd  
 nicht Berge darinnen? Ja / daß dem-  
 nach die Göttliche Vorsehung ih-  
 ne im Jahr Christi 1655. erwöhlet /  
 solches ware so vil / als Berge vorberei-  
 tet / zur Ruhe der Geistlichen Archen  
 MARIA, in welche niemahlen auch nicht  
 einen Augenblick / das Wasser der all-  
 gemeinen Flut der Erb Sünd einge-  
 drungen: requievit arca super montes.

Noch mehr. Wisset ihr nit / das  
 die Taub diejenige gewesen / welche  
 dem Noe die Gewißheit gebracht / daß  
 das entsefliche Gewässer der Sündflut  
 abgenommen habe? aber wann? nit  
 gleich das erste mahl / sondern nachdem  
 man sieben andere Tag zugewartet: Ex-  
 pectatis ultra septem diebus. Durch  
 das erste mahl deutet sie an die ur-  
 sprüngliche Keinigkeit des ersten Au-  
 genblicks M A R I A E / in dem sie den  
 Fuß nicht sehet auf die unreinigkeit  
 des Koths der Sündflut: Cum non  
 invenisset, ubi requiesceret pes ejus. Aber  
 das andere mahl bringet sie in dem Del-  
 zweig ein Sinnbild des Friedens und  
 der Sicherheit: portans ramum olive.  
 Ist ihme nit also? Sie brachte in dem  
 Delzweig die Sicherheit am achten Tag:  
 ultra septem diebus. Nun beschauet auf  
 ein neues die Berg Alexandri in seinem  
 Wappen-Schild. Ist nit der Del-  
 zweig in seinem Wappen? Das ist  
 sichtbarlich. Was kundte dann für ein  
 hefters Sinnbild seyn / als dieses / daß  
 durch die Berg und Oliven Alexandri,  
 uns die Sicherheit und der Fried kom-  
 men wurde? requievitque arca. O hei-  
 ltger Berg und Oliven! Ihr sollt le-  
 ben! da mit / weilen ihr ein gebietens  
 des Zeichen seyd unserer Ruhe / ihr uns  
 auch gebietet / dieses Glaubens Geheim-  
 nus zu glauben. Ihr hoffet / allerheils-  
 ligster Vatter / unsere Dankbarkeit  
 umb diese Stillung der vergangenen  
 Strittigkeiten. Allein / nachdem die  
 vergangene beygelegt / so wurde ich  
 einer andern gewar / von wem dann? la-  
 set uns die Göttliche Gnad anrufen /  
 umb solches recht erklären zu können:  
 Ave MARIA.

Er,

Gen. 1.

Apoc. 12.

Gen. 2.  
A-bul. Per.  
ib

Gen. 3.  
Lya. 1b.

Ugel in  
hal. Sam.



## Erster Absatz.

Geistlicher Streit/ handelt umb den Vorzug in Verehrung  
der allerreinsten Empfängnis.

**E**s pflegt nicht weniger die gar zu große Fruchtbarkeit des Forst/ als die rauche Unfruchtbarkeit des Felsens den Weg unsichtbar zu machen: Intemahlen es der gar zu überflüssigen Menge eigentümlich ist/ Mangel zu leyden/ wegen der Verwirrung/ so sie im Erwöhlen verursacht. Unterschiedlichen wegen (Christiglaubige Zuhörer) hat die Vertheidigung der Gnad MARLE in ihrem ersten Augenblick/ bis auf gegenwärtigen Zustand nachgefolget. Erstlich folgte sie dem Weg der Christlichen Frombkeit: gleich darauf came der Gehorsam/ und wolte allein den Preis haben in Verehrung der ursprünglichen Reintigkeit MARLE; Es streifet aber auch die Vernunft umb den Vorzug in dieser Ehren/ Begängnis. Ja so gar der Glaub/ weisen er die Empfängnis MARIA gleichsam schon vor seiner Thür findet/ will/ daß der Ruhm dieses Geheimnus ihm zugehöre. Diß ist die Menge/ welche anheut die Erde arm macht/ und die Fruchtbarkeit/ welche nicht fortzugehen gestattet.

Last uns/ sehen H. Evangelist/ was für einen Weg aus diesem soll ich folgen/ der Reintigkeit dieser Empfängnis Glück zu wünschen? Keinem geduncket mich/ gebe mir zur Antwort der heilige Mattheus. Man mercke/ mit was Hurtigkeit sich David/ Abraham/ Isaac/ Jacob hervor machen: Filij David, Filij Abraham: Abraham genuit Isaac, Isaac autem genuit Jacob. Was ist diß. Es kombt nemlich in David die Frombkeit/

in Abraham der Glaub/ in Isaac der Gehorsam/ in Jacob die Vernunft/ und will ein jedweder aus ihnen behaupten/ ihn gebühre der Vorzug in dieser Verehrung. Wir setzen alle schon voraus (sagen sie) die Freyheit MARLE in ihrem ersten Augenblick/ so sithet man in der Überschrift des Evangelii selbst: Liber generationis JESU Christi. Das Buch dieses Buch ist MARLE, spricht Hugo der Cardinal: est liber vitæ, liber grandis, liber generationis Marthei. Nun mercke man/ daß das Wörtlein Liber ein Buch/ und zu gleich auch frey heisset: Damit man sehe/ das MARIA keine Leibegne Dienst/ Magd seze/ sondern für frey gehalten werde/ ebendarumb/ weisen Sie ein Buch/ in welchen das ewige Wort des Vatters eingeschrieben worden. Dieses (sagen sie) setzen wir alle voraus. Liber generationis JESU Christi: Weilen es eine Gottseligkeit ist/ solches voraussetzen/ spricht in David die Frombkeit: Filij David. Weilen die Empfängnis vor meiner Thür stehet/ spricht in Abraham der Glaub: Filij Abraham. weilen uns befohlen wird sie zu verehren/ spricht in Isaac der Gehorsam: Abraham genuit Isaac. Weilen es vernünftig/ daß sie also verehret werde/ spricht in Jacob die Vernunft. Sehet ihr anjeho den geistlichen Streit womit diese Zungen/ sich zanden/ umb den Vorzug in dieser Verehrung? welche aus ihnen im Streit wird obfigen? Lasset uns ihre Einwendungen anhören/ umb hiervon zu urtheilen.

Hug. Card. in Ecc. 24. Ernest. in Marial. c. 87. Spinell. de laud. Dei. por. 5. a. 30.

## Zweyter Absatz.

Einwendung der Frombkeit umb den Vorzug in Verehrung  
MARIAE ohne Sünd.

**E**s tritt herein die Frombkeit/ vorgehend/ sie seye in Verachtung der ursprünglichen Gnad MARLE jederzeit die erste gewesen/ und darumb gehöret ihr das erste Orth in gegenwärtigem Freuden/ Fest/ und will behaupten/ das Evangelium sey auf ihrer Seiten. Wie sagt es? das Buch der Geburt JESU Christi ist MARIA Liber generationis JESU Christi. Anjer

80: Filij David. Filij Abraham. Ein Sohn Davids/ ein Sohn Abrahams. Sehet ihr nicht/ daß das Evangelium vor dem Abraham den David sehe? der Natur nach ist es nicht recht/ wohl aber dem Geheimnus nach. Wer ware Abraham? einen Vatter der Glaubigen heisset ihn der heilige Paulus: pater omnium crediturum: und dessentwegen ist er ein Simbild des Glaubens. Und wer war